

# ANTRAG

Antragsteller\*in: *Bundesvorstand*

Tagesordnungspunkt: *16.b. Leitantrag des Bundesvorstands*

## **LA: Vielfalt statt Einfalt: Zuwanderung mit Plan**

### **Antragstext**

1 Migration und Asyl sind zwei eng verwandte, aber unterschiedliche Themen, die  
2 oft vermischt werden – gerade deshalb ist es wichtig, sie klar zu trennen.  
3 Migration umfasst den breiteren Rahmen der Wanderungsbewegungen von Menschen,  
4 die aus verschiedenen Gründen – etwa Arbeitssuche, Ausbildung oder  
5 Familienzusammenführung – ein neues Land wählen. Asyl hingegen betrifft  
6 Menschen, die aus politischen, religiösen oder ethnischen Gründen verfolgt  
7 werden oder vor Krieg und Gewalt fliehen und internationalen Schutz suchen.  
8 Sowohl Migration als auch Asyl sind zweifellos zentrale Themen unserer Zeit –  
9 und es ist höchste Zeit, dass wir als Liberale unseren Standpunkt deutlich  
10 machen. Wir reden nicht nur darüber, weil die Zahlen steigen, sondern weil es um  
11 weit mehr geht als reine Quantität.

12 Es geht zum einen darum, wie Europa als Wertegemeinschaft Migration qualitativ  
13 gestalten kann – durch klare Regeln, Chancen und Grenzen. Dabei unterscheiden  
14 wir Liberale uns sowohl von denjenigen, die Zuwanderung uneingeschränkt  
15 ablehnen, als auch von jenen, die jede Form der Zuwanderung als unproblematisch  
16 betrachten. Wir sehen Migration als Herausforderung, aber vor allem als Chance  
17 für Fortschritt und Vielfalt, wenn sie gut gesteuert ist.

18 Bei Asyl ist unser Ansatz weder blind idealistisch noch von Angst getrieben an  
19 das Thema heranzugehen. Während links oft die humanitäre Verantwortung betont  
20 wird und rechts vor allem Sicherheitsbedenken dominieren, suchen wir einen  
21 rationalen, lösungsorientierten Weg, der Österreich und Europa stärkt. Denn klar  
22 ist: Wir haben eine moralische Verpflichtung, Menschen in Not zu helfen. Doch  
23 genauso klar ist, dass Europa nicht unbegrenzt aufnahmefähig ist und Lösungen  
24 braucht, die sowohl humanitär als auch realistisch umsetzbar sind.

25 Unser Fokus liegt daher auf einem ausgewogenen und verantwortungsbewussten  
26 Umgang mit Migration. Wir müssen unsere Attraktivität durch kluge

27 Migrationspolitik nutzen, ohne dabei soziale oder wirtschaftliche  
28 Überforderungen zu riskieren. Migration bedeutet Wandel, und diesen Wandel  
29 können wir aktiv und konstruktiv mitgestalten – für ein Europa, das Chancen für  
30 alle bietet und gleichzeitig klare Rahmenbedingungen schafft.

## 31 **Asyl neu gestalten**

### 32 **Ein neues Asylsystem für die Europäische Union**

33 Derzeit stemmen einige wenige Mitgliedstaaten, darunter auch Österreich, die  
34 gesamte Last an Asylsuchenden in der Europäischen Union. Dass dieser Zustand  
35 weder nachhaltig noch solidarisch ist, hat auch die EU erkannt und hat hierzu  
36 begrüßenswerte Reformen des Asylsystems angestoßen<sup>[1]</sup>, die wir Junge liberale  
37 NEOS - JUNOS ehestmöglich umgesetzt wissen wollen:

- 38 • Die ausnahmslose Registrierung aller Asylwerber:innen an der EU-  
39 Außengrenze
  
- 40 • Die Durchführung des Asylverfahrens direkt an der EU-Außengrenze, wenn nur  
41 geringe Chancen auf Gewährung von Asyl vorliegen
  
- 42 • Ein EU-weit einheitliches Asylverfahren, das eine schnellere Bearbeitung  
43 der Anträge möglich macht
  
- 44 • Eine Residenzpflicht für Flüchtlinge in dem Mitgliedstaat, der für ihr  
45 Asylverfahren zuständig ist
  
- 46 • Schnelle und effektive Ablehnung unbegründeter oder unzulässiger Anträge
  
- 47 • Die Erteilung einer Arbeitserlaubnis nach spätestens sechs Monaten
  
- 48 • Die Option der Schaffung einer legalen Einreisemöglichkeit für von den  
49 Vereinten Nationen anerkannte Flüchtlinge aus Drittstaaten durch die  
50 Mitgliedstaaten<sup>[2]</sup>

51 All diese Maßnahmen sind wichtige Schritte in die richtige Richtung. Jedoch  
52 werden diese neuen Regeln allein nicht ausreichen. Daher fordern wir Junge  
53 liberale NEOS - JUNOS:

- 54 • Abschließen von effizienten Abkommen über die Rückführung von nicht

55 schutzbedürftigen Personen in deren Heimatländer und oder Drittstaaten,  
56 die sich zur Aufnahme bereiterklären (insb. Nachbarländer von Afghanistan  
57 für nicht schutzbedürftige bzw. schutzverwirkt habende Afghanen) und in  
58 denen keine Gefahr für Leib und Leben besteht

- 59 • Die Aberkennung des Schutzstatus bzw. Einstellung des Asylverfahrens, wenn  
60 der Antragssteller ins EU-Ausland/Heimatland reist
- 61 • Die Ausweisung von Personen mit rechtskräftig negativer Entscheidung über  
62 ihren Schutzbedarf innerhalb einer Woche
- 63 • Die Abschaffung der Möglichkeit, dass Mitgliedstaaten anstelle der  
64 Aufnahme von Asylwerber:innen lediglich finanzielle oder organisatorische  
65 Unterstützung leisten können - diese würde erneut zu einer unsolidarischen  
66 Aufteilung der Schutzsuchenden führen
- 67 • Effektive Umsetzung von Schutzaberkennung bzw. -ausschluss bei der  
68 Begehung schwerer Straftaten nach Art. 2 und 3 EMRK

69 Eines der zentralen Probleme, dass mit der Zuwanderung und den illegalen  
70 Fluchtrouten einhergeht, ist das Problem der Schlepperei. Schlepper bereichern  
71 sich an der Not und am Leid der Flüchtenden und setzen diese manchmal  
72 Todesgefahren aus. Zusätzlich dazu entstehen der EU und den MS durch Schlepperei  
73 auch enorm hohe Kosten Das Problem der Schlepperei kann die EU nur mit vereinten  
74 Kräften in den Griff bekommen. Daher fordern wir:

- 75 • Die Möglichkeit für Schutzsuchende, nach kanadischem Vorbild im Rahmen  
76 eines Resettlement-Programmes des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten  
77 Nationen legal in die EU einzureisen.
- 78 • Die Erhöhung des Strafmaßes bei Schlepperei von derzeit zwei<sup>[3]</sup> auf bis zu  
79 zehn Jahre Haft, bei erneuter Verurteilung soll die Höchststrafe,  
80 lebenslange Haft, angewendet werden
- 81 • Die stärkere Zusammenarbeit und gemeinsame Vorgehensweise der  
82 Mitgliedstaaten im Kampf gegen Schlepperei

### 83 **Integration für ein gelungenes Miteinander**

84 Integration ist wichtig, weil sie Menschen unterschiedlicher Herkunft verbindet  
85 und ein harmonisches Zusammenleben fördert. Sie ermöglicht den Austausch von

86 Kulturen, Ideen und Werten, was zu gegenseitigem Respekt und Verständnis führt.  
87 Durch Integration können Barrieren abgebaut werden, sodass jeder die gleichen  
88 Chancen hat, sich zu entfalten und an der Gesellschaft teilzuhaben. Nur so  
89 entsteht ein starkes, vielfältiges und friedliches Miteinander. Für uns ist  
90 klar: Integration ist eine Verpflichtung, da nur durch sie potenzielle Probleme  
91 und die Bildung einer Parallelgesellschaft verhindert werden können.

## 92 **Deutsch als Schlüssel zur Integration**

93 Die Sprache ist einer der wesentlichen und wichtigsten Integrationsfaktoren.  
94 Genau deshalb ist es wichtig, dass Deutsch von Menschen, die nach Österreich  
95 kommen, beherrscht wird. Derzeit haben sie oft nicht die Möglichkeit, da es  
96 teilweise nur wenige Angebote gibt. Jene im städtischen Raum sind oft  
97 ausgelastet, im ländlichen Raum gibt es kaum Möglichkeiten. Während des  
98 Verfahrens können in manchen Bundesländern noch keine Deutschkurse besucht  
99 werden. Das muss sich ändern, wir Junge liberale NEOS - JUNOS fordern, dass ab  
100 Tag 1 nicht nur Deutsch gelernt werden kann, sondern auch muss.

101 Auch in Schulen ist Deutsch die Voraussetzung, um dem Unterricht folgen zu  
102 können, daher fordern wir Junge liberale NEOS - JUNOS ein zweites  
103 verpflichtendes Kindergartenjahr für Kinder, deren Deutschkenntnisse (noch)  
104 nicht für den Schulunterricht ausreichen. Des weiteren schließen wir uns hier  
105 den JUNOS Schüler:innen an, indem wir finden, dass es eine Umkehrung der  
106 Budgetlogik von Schulen braucht: Schulen sollten nicht top-down ein gewisses  
107 Budget gesetzt bekommen, sondern stattdessen sollten sie primär bottom-up via  
108 marktwirtschaftlichen Mechanismen finanziert werden. Konkret bedeutet dies, dass  
109 jedes Kind einen Bildungsscheck bekommt, welchen die Eltern für eine Schule  
110 ihrer Wahl nutzen können. Die Höhe dieses Bildungsschecks soll sich an den  
111 Herausforderungen bemessen, die dieses Kind mit sich bringt. So bekommen Schulen  
112 mehr finanzielle Mittel für jene Kinder, die z.B. Defizite in der deutschen  
113 Sprache haben und verfügen von nun an auch über die notwendigen Ressourcen, um  
114 diese Herausforderungen stemmen zu können.

## 115 **Gerechte Verteilung**

116 Wir fordern eine gerechte Aufteilung der Asylwerber:innen auf die Bundesländer.  
117 Zwar haben sich die Bundesländer auf verpflichtende Quoten geeinigt, die es zu  
118 erfüllen gilt, allerdings werden diese derzeit nur von Wien eingehalten. Auch  
119 innerhalb der Bundesländer ist eine möglichst breite Verteilung auf die  
120 unterschiedlichen Gemeinden anzustreben, um Ghettobildung entgegenzuwirken.

121 Zusätzlich dazu soll es für die Dauer des Verfahrens eine Residenzpflicht geben.

122 Um diese im Rahmen des Gesetzes möglich zu machen, muss ausreichend  
123 Infrastruktur vorhanden sein und es muss genügend Integrationsmaßnahmen vor Ort  
124 geben.[\[4\]](#) Bei Arbeitsaufnahme in einem anderen Bundesland gilt die  
125 Residenzpflicht nicht.

## 126 **Zugang zur Arbeitswelt**

127 Arbeit ist ebenso wie Sprache eine der wichtigsten Integrationschancen.  
128 Asylwerber:innen sollen in Österreich nach drei Monaten (Also doppelt so schnell  
129 als das aktuelle EU-Minimum) die Berechtigung erhalten, einer Beschäftigung  
130 nachzugehen. Dadurch kommen sie mit den Menschen in Österreich in Kontakt und  
131 können einen geregelten Arbeitsalltag erleben. Sie erhalten dadurch außerdem die  
132 Chance, nicht länger auf Sozialleistungen angewiesen zu sein und sich ein  
133 eigenes Leben aufzubauen.

## 134 **Zweckmäßige Sozialleistungen**

135 Derzeit sind die Sozialhilfezahlungen der Bundesländer unterschiedlich.  
136 Expertinnen und Experten sind sich einig, dass die Sozialhilfe einheitlich  
137 gestaltet werden muss. Daher fordern wir eine bundesweit einheitliche  
138 Sozialhilfe mit zentral vorgegebenen Regelsätzen.

139 Zudem wollen wir dort, wo möglich, Sach- statt Geldleistungen forcieren, um die  
140 Zweckentfremdung der Mittel zu verhindern. Für Geldleistungen soll es, wie etwa  
141 in Deutschland, eine Bezahlkarte geben, die verhindert, dass Geld ins Ausland  
142 geschickt wird und/oder die Mittel zweckentfremdet werden.

143 Außerdem soll es möglich sein, dass Transferleistungen bei Verfehlungen der  
144 Personen, wie etwa das Fernbleiben von verpflichtenden Kursen oder beim  
145 Nichterscheinen der Kinder in der Schule, gekürzt und in letzter Konsequenz auch  
146 gestrichen werden können.

## 147 **Wertes Schulungen**

148 Verpflichtende Werteschulungen sind ein zentraler Baustein für gelungene  
149 Integration. Sie helfen Menschen, sich auf ihr Leben in der neuen Gesellschaft  
150 vorzubereiten, und fördern das Verständnis für grundlegende Normen und  
151 Erwartungen. Diese Schulungen sollen neben den oben bereits angeführten  
152 Deutschkursen drei zentrale Bereiche abdecken: **Werte, Orientierung** und  
153 **Arbeitsmarkt**. Die Teilnehmer erlernen die deutsche Sprache als Schlüssel zur  
154 Verständigung, während sie gleichzeitig mit den grundlegenden Werten und  
155 gesellschaftlichen Normen vertraut gemacht werden. Dabei wird der Fokus auf

156 Themen wie Demokratie, Gleichberechtigung, Respekt und Toleranz gelegt.  
157 Zusätzlich erhalten sie Orientierung im Alltag sowie Einblicke in den  
158 österreichischen Arbeitsmarkt und die dafür notwendigen Voraussetzungen. Diese  
159 Schulungen tragen dazu bei, dass Neuankömmlinge nicht nur sprachlich und  
160 kulturell Anschluss finden, sondern auch aktiv an der Gesellschaft und am  
161 Arbeitsleben teilnehmen können. So wird Integration für alle Beteiligten  
162 erfolgreicher und nachhaltiger gestaltet. Das Ziel sollte sein, dass die  
163 Menschen Deutsch lernen, unsere Werte leben und Steuern zahlen.

## 164 **Zukunft mit Fachkräften sichern**

165 Für uns Junge liberale NEOS - JUNOS ist klar, dass Österreich qualifizierte  
166 Zuwanderung braucht, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Derzeit ist es für  
167 Migrant:innen aber unnötig schwierig, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, auch  
168 deswegen ist Österreich daher ein unbeliebtes Ziel für Fachkräfte. Diese würden  
169 aber derzeit mehr denn je gebraucht, da es aktuell etwa 175.000 offene Stellen  
170 in Österreich gibt.[\[5\]](#) Zudem fordern wir eine staatliche Strategie zur Anwerbung  
171 von Fachkräften, wie sie zB das UK oder die USA haben.

## 172 **Reform der RWR-Karte**

173 Beim Anwerben von dringend benötigten Fachkräften hätte die Rot-Weiß-Rot-Karte  
174 Abhilfe schaffen sollen. Doch diese ist eher ein Bürokratiemonster als eine  
175 Vereinfachung. Die Bearbeitung der Anträge dauert meistens mehrere Monate und es  
176 sind drei verschiedene Behörden zuständig. Andere Länder sind hier schon  
177 deutlich weiter, vom Zeitpunkt der Antragsstellung bis zum Ausstellungszeitpunkt  
178 vergeht etwa in den Vereinten Arabischen Emiraten nur eine Woche.

179 Wir möchten die bürokratischen Hürden verringern, die Einkommensgrenze senken  
180 und klare Regeln aufstellen. Das ist in Österreich möglich, daher fordern wir  
181 die einheitliche Zuständigkeit einer Verwaltungsbehörde und eine Entscheidung  
182 binnen zwei Wochen, um Österreich so für Fachkräfte wieder attraktiver zu  
183 machen. Anträge, die von Personen gestellt werden, die bereits eine  
184 Einstellungszusage für mindestens ein halbes Jahr haben, sollen hierbei  
185 bevorzugt behandelt werden. Ebenso soll es für Arbeitskräfte, welche in  
186 innovativen Branchen tätig sind, ein Fast-Track-Verfahren geben.

187 Die Qualifikationen sollen via eines Punktesystems nach kanadischem Vorbild  
188 bewertet werden.[\[6\]](#)

## 189 **Schnellere Anerkennung von Abschlüssen**

190 Offiziell darf die Anerkennung einer in Drittstaaten erworbenen Ausbildung bis  
191 zu vier Monate dauern. In der Praxis ist das aber so gut wie nie der Fall, die  
192 Übersetzung der Dokumente und weitere bürokratische Hürden führen dazu, dass  
193 sich die Anerkennung oftmals über mehrere Jahre statt Monate zieht. Das schreckt  
194 Fachkräfte natürlich ab. Wir fordern ein transparentes Anerkennungssystem, in  
195 dem auch bereits bekannte Studiengänge abgespeichert werden, um so zu  
196 ermöglichen, dass Absolvent:innen derselben Studiengänge ein beschleunigtes  
197 Verfahren erwarten können.

## 198 **Bezahlte Stipendien**

199 In unterschiedlichen Branchen werden dringend Fachkräfte gesucht, im  
200 Gesundheitsbereich herrscht etwa ein großer Mangel an Pflegekräften. Um aktiv  
201 Fachkräfte anzuwerben, ist es eine Möglichkeit, dass Stipendien durch  
202 Unternehmen vergeben werden, um Fachkräfte aus dem Ausland anzuwerben. Die  
203 Ausgaben dafür sollen von der Steuer absetzbar sein, sofern es sich um  
204 Mangelberufe handelt. Ein weiterer Vorteil ist, dass so besser gewährleistet  
205 werden kann, dass die Ausbildungen unseren europäischen Qualitätsstandards  
206 entsprechen.

## 207 **Visa für schlaue Köpfe**

208 Nach dem Vorbild der Niederlande fordern auch wir einjährige Visa für  
209 Absolvent:innen der Top 200 Universitäten. Selbstverständlich ist bei diesen  
210 Visa auch eine Arbeitsbewilligung inbegriffen. Das Visum wird bei  
211 Erwerbstätigkeit der Person automatisch für einen angemessenen Zeitraum  
212 verlängert.

213 [\[1\]https://home-affairs.ec.europa.eu/policies/migration-and-asylum/pact-](https://home-affairs.ec.europa.eu/policies/migration-and-asylum/pact-migration-and-asylum_en)  
214 [migration-and-asylum\\_en](https://home-affairs.ec.europa.eu/policies/migration-and-asylum/pact-migration-and-asylum_en)

215 [\[2\]](#) Ebenda

216 [\[3\]](#) § 114 (1) FPG

217 [\[4\]Untitled \(parlament.gv.at\)](#) Zugriff am 4.10.2024

218 [\[5\]](#)

219 [https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitskraefte-nachfrage/off-](https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitskraefte-nachfrage/offene-stellen)  
[ene-stellen](https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitskraefte-nachfrage/offene-stellen)

[6]<https://junos.at/beschlusslagen/liberales-zuwanderungsmodell/>